



Der Kirchenchor Liturgia aus Lenzburg begeisterte sowohl zu Hause als auch in Muri mit einer perfekten Aufführung.

LH

# Standing Ovations für Liturgia

MURI Der Lenzburger Kirchenchor begeisterte mit der Aufführung von Händels «Messias».

LORENZ HONEGGER

**Ein wahrer Freudentag für den Kirchenchor Liturgia Lenzburg: Mit der zweiten Aufführung von Händels «Messias» im Festsaal Muri vollendete der Chor sein bisher grösstes Projekt souverän.**

Mit geradem Haupt, die Augen selbstsicher auf das Publikum gerichtet, eröffnete der junge Tenor Walter Siegel das dreiteilige Oratorium «Messias» in deutscher Sprache von Georg Friedrich Händel. «Bereitet dem Herrn den Weg und ebnet durch Wildnis ihm Pfade, unserm Gott», sang der Tenor mit melancholisch gefärbter Stimme.

Ohne Zweifel hätte die meisterliche Leistung des Kirchenchors Liturgia Lenzburg dem Messias vor über 2000 Jahren einen Pfad voller Lebensmut, Lebenskraft und Lebensfreude geebnet.

Hinter dem grössten Unterfangen, das der Kirchenchor Lenzburg in seiner über 100-jährigen Geschichte je in Angriff genommen hat, verbirgt sich indes eine gehörige Portion Arbeit und nicht zuletzt auch eine schöne Stange Geld. «Wir haben über ein Jahr hinweg äusserst

intensiv geprobt», berichtete der OK-Präsident Peter Schwarzbach. Konkrete Angaben zu den finanziellen Aufwendungen wollte er keine machen, er verriet jedoch so viel: «Das Budget für die beiden Konzerte liegt im fünfstelligen Bereich. Hauptsponsor ist die katholische Kirchengemeinde Lenzburg.»

## HOCHKARÄTIGE SOLISTEN

Um Händels 1742 uraufgeführtes Opus «Messias», das Händel im Auftrag des irischen Vizekönigs innerhalb von 24 Tagen komponiert hatte, gebührend zu interpretieren, warben die Lenzburger Kirchenmusiker etwa zwei Dutzend Gastsänger und -sängerinnen an und engagierten die drei hochkarätigen Solisten Stefanie Grubenmann (Sopran), Walter Siegel und Bruno Vittorio Nünlist (Bass) an. «Die Gastsänger haben wir mehrheitlich durch Zeitungsinserte angeworben», sagte OK-Präsident Schwarzbach.

Händels wohl berühmtestes Oratorium wurde seinerzeit zugunsten von karitativen Organisationen in Dublin uraufgeführt. Inhaltlich basiert es auf Versen des Alten Testaments, den Paulusbriefen sowie den



Der stimmungswichtige Bass Bruno Vittorio Nünlist in einer Solopartie.

Evangelien und ist eine indirekte Erzählung des Lebens Jesu.

In der Originalfassung dauert das Werk drei volle Stunden. So entschieden sich die Verantwortlichen, unter ihnen der Dirigent des Kirchenchors, Hubert Fuchs, die Altpartien kurzerhand auf das Solisten-Trio Grubenmann, Siegel und Nünlist zu verteilen. «Dadurch können wir vermeiden, dass das Stück durch übermässige Länge an Wirkungskraft einbüsst. Wir haben auf diese Weise etwa eine halbe Stunde einge-

spart», erläuterte Dirigent Fuchs. «Ich glaube, es ist nicht vermessen, von einem grossen Erfolg zu sprechen», meinte OK-Präsident Peter Schwarzbach kurz nach der Aufführung mit Stolz.

Die Zahlen sprechen für sich: Mit zwei restlos ausverkauften Konzerten in Lenzburg und Muri mit jeweils 700 beziehungsweise 500 Zuschauern wurden die Erwartungen der Lenzburger um einiges übertroffen. Laut Schwarzbach hatte man im Vorfeld trotz vergleichsweise intensiver Werbung nicht mit einem derart grossen Erfolg gerechnet.

## KOLLEKTIVES STAUNEN

Der Kirchenchor, das Orchester, die Solisten, das Cembalo und der Organist versetzten das Publikum während 150 Minuten in kollektives Staunen. Dieses honorierte den Auftritt sowohl zu Hause in Lenzburg wie auch beim Auswärtsspiel in Muri scheinbar selbstverständlich mit Standing Ovations. Was den Erfolg schliesslich perfekt macht, ist das 700-Jahr-Jubiläum der Stadt Lenzburg, wurde das Projekt doch zu Ehren der Stadt durchgeführt.